

# Weltgeschichte einer jüdischen Familie

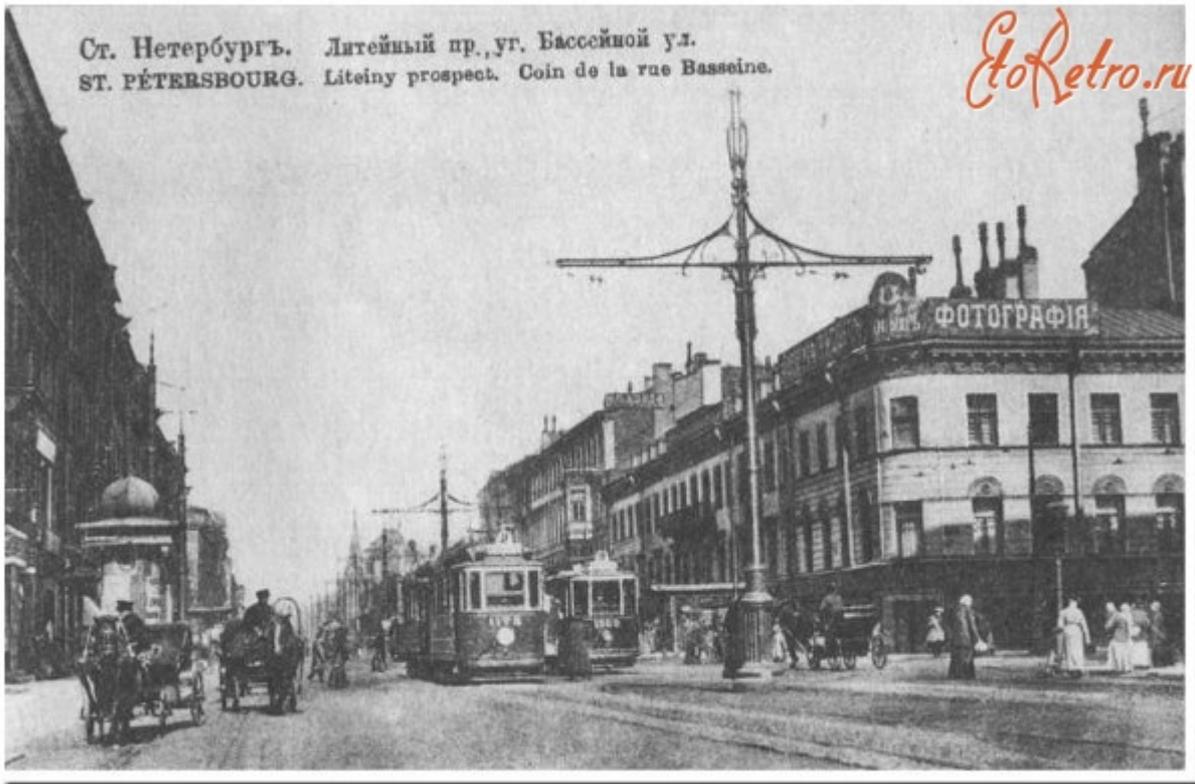
## Kapitel 2: Kontaktieren Sie Markus Zaks



---

[Alle Kapitel](#)

*Im ersten Kapitel der Familienchronik der großen Familie Zeibers-Zaks habe ich über die Ursprünge und ersten Schritte eines Unternehmens zur Herstellung und zum Verkauf von Bandagen- und Miederwaren in St. Petersburg gesprochen, das von einem wohlhabenden Kaufmann Markus Zaks gegründet wurde, der seine Schwester Paulina und deren Ehemann Semyon Zeiber in das Geschäft brachte. In diesem Kapitel geht es um die Weiterentwicklung der Fabrik und des Markus-Zaks-Firmenladens sowie um die Rolle von Paulina Zeiber beim Aufblühen des Familienunternehmens. Bei der Arbeit an diesem Aufsatz habe ich Materialien aus der im vorherigen Kapitel erwähnten Broschüre „Die Familie Zeibers-Zaks in St. Petersburg“ von Sergei Zair-Bek verwendet.*



*St. Petersburg, Liteiny Prospekt (alte Postkarte)*

Im ersten Kapitel habe ich darüber gesprochen, dass sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts im Eckhaus am Ekaterininsky-Kanalufer 47 (oder Gorokhovaya 24) ein Einzelhandelsgeschäft der Markus-Zaks-Fabrik befand. Und dort gab es seit 1904 eine Korsettwerkstatt von Paulina Isaakovna Zeiber. Das Hauptgeschäft des Unternehmens, seine einzigartige Visitenkarte, wurde 1906 von Markus Zaks in einem anderen Teil der Stadt, in einer der angesehensten und reichsten Straßen der Hauptstadt, im Liteiny Prospekt, im Haus Nr. 45 eröffnet.

Natürlich kann man nur spekulieren, obwohl es praktisch keinen Zweifel daran gibt, dass Pere (Paulina) Zeiber bei einer solchen Expansion des Familienunternehmens offensichtlich nicht die letzte, vielleicht sogar die führende Rolle gespielt hat. Intelligent, proaktiv, unternehmungslustig, geschäftstüchtig und gleichzeitig mit ausgezeichnetem künstlerischen Geschmack und Sinn für Schönheit ausgestattet, trug Paulina zur ständigen Aktualisierung und Erweiterung der Produktpalette der Markus-Zaks-Fabrik bei. Durch ihre Einbindung in das Familienunternehmen begann die Fabrik mit der Produktion verschiedener Arten von Korsetts, Damenhygieneartikeln und „Bruststützen“. Marcus täuschte sich jedenfalls nicht, als er seine Schwester einlud, sich am Familienunternehmen zu beteiligen und es weiterzuentwickeln.



*Paulina Zeiber*

Durch die Ausweitung der Produktion entwickelte sich Markus Zaks zu einem der größten Hersteller von Shapewear. Seine St. Petersburger Korsett- und Bandagenfabrik bot Damen nicht nur „die neuesten Modelle aus Paris“, sondern auch Unterwäsche, die gleichzeitig die Figur betonte und den neuesten Vorstellungen von Hygiene und Frauengesundheit entsprach. Hierbei handelte es sich um modernisierte Korsetts, die die Körperhaltung unterstützten, aber die Brust nicht zusammendrückten, die Knochen nicht verformten und mit Spitzen- und Seidenbändern in einer breiten Preisspanne verziert waren. Dies waren auch Korsetts für den Sport, „Gummi“-Korsetts, elastische Strickkorsetts usw. Eigentlich war es die erste und fast die einzige medizinische Wäschefabrik in Russland, deren Sortiment umfasste: Elastische Strümpfe gegen Krampfadern, Bauchpolster für Hernien, verschiedene medizinische Fixiermittel, „Kappen“-Bandagen, die bei Kopfverletzungen verwendet wurden, und andere ähnliche Produkte.



**МАРКУСЪ  
ЗАКСЪ**

**КОРСЕТЫ**

**НОВЫЕ  
ИЗЯЩНЫЕ  
ФАСОНЫ**

**ВЯЗАНЫЕ  
КОРСЕТЫ :  
„ПЛАСТИКЪ“**

**ТРЕБУЙТЕ  
ПРЕЙСКУРАНТЫ**

**С.П.Б.**

**ЛИТЕЙНЫЙ 45.  
vis-à-vis БАССЕЙНОЙ  
ТЕЛ. 438-40.**

**МАГАЗИНЫ:**  
 Литейный, 45.  
 Тел. 438-40.  
 Екатеринин-  
 ский кан., 47.  
 Тел. 602-69.

**ФАБРИКА:**  
 Английский, 46.  
 Тел. { 446-09.  
 { 542-78.

...Никакое платье не бу-  
 детъ элегантно и шикарно  
 безъ хорошаго корсета"...

...Корсетъ—это главный-  
 шая часть туалета"...

(Изъ древнихъ философовъ.)

**Корсеты**  
**Маркусъ Заксъ.**



✻ **КОРСЕТЫ** ✻  
**МАРКУСЪ ЗАКСЪ**



ЛИТЕЙНЫЙ 45 ✻ ТЕЛ. 438-40

Werbeung und Werbeplakate für Korsetts von Markus Zaks, Anfang des 20. Jahrhundert

Natürlich waren spezielle Dessous für Damen vor allem bei wohlhabenden St. Petersburger Frauen gefragt, daher erforderte das Geschäft Seriosität und sogar Chic. So entstand im Liteiny Prospekt der Markenshop Zaks, der dank zahlreicher bis heute erhaltener Werbeplakate und Flyer sowie Veröffentlichungen in verschiedenen populären Magazinen – „Niva“, „Wiener Chic“, „Women’s Bulletin“, „Medical Review“, „Capital and Estate“ usw. – in

die Geschichte der Mode und medizinischen Unterwäsche einging. Dank dieser Plakate und Flyer, die bis heute erhalten sind, kann man verstehen, dass der Kaufmann der 1. Zunft, Markus Zaks, hat keine Kosten für die Werbung gescheut, da er wusste, dass dies der Motor des Handels ist. „Möchten Sie das Erfolgsgeheimnis der Schönheit und Anmut der Form erfahren? Kontaktieren Sie Markus Zaks“, forderte eine Anzeige aus dem frühen 20. Jahrhundert. Alle diese Werbeplakate zeigen tatsächlich die damalige Damenmode.



■ КОРСЕТЫ ■  
**МАРКУСЪ ЗАКСЪ**  
ЛИТЕЙНЫЙ 45. ТЕЛ. 438-40.

The advertisement features a central illustration of a woman in a black and white striped corset with lace trim. She is standing with her hands behind her head, eyes closed. The background consists of vertical lines and several black squares. In the bottom left corner, there is a small logo of a figure holding a staff.

Werbeplakat für die Firma Markus Zaks



*„Erste Personen“ des Familienunternehmens: Paulina Zeiber, Semyon Zeiber, Markus Zaks*

Die Kunstkritikerin und Kulturkritikerin, Autorin zahlreicher Veröffentlichungen zur Geschichte St. Petersburgs, Yu. B. Demidenko, wurde bereits im ersten Kapitel dieser Essayreihe erwähnt. Sie schreibt in ihrem Artikel „Dessous und Werbung: Eine männliche Sichtweise und a Female View“: „In den Katalogen von Kaufhäusern wie „Muir und Merilize“ und folgend auch in den Preislisten und Anzeigen von Dessous-Läden und Werkstätten, sowohl den gewöhnlichsten als auch denen, die sich beispielsweise auf der Produktion von medizinischer und formgebender Kleidung spezialisiert haben, wie im M. Zaks-Laden in St. Petersburg, gab es viele Zeichnungen von Korsetts und Halbkorsetts, Bauchhosen und Gamaschen, Nachthemden und Hemden zum Sonnenbaden, Pantalons für verschiedene Anlässe, neumodische BHs und vieles mehr. Allerdings handelte es sich in allen Fällen um Zeichnungen, mal elegant und kunstvoll, mal recht primitiv, aber nie um Fotografien. Das notwendige Maß an Konvention schützte gewissenhaft die Eitelkeit der Frauen und unterstützte die Illusionen der Männer.“

Es ist merkwürdig, dass das Design der meisten Werbeplakate der Firma Markus Zaks, die erotischer Natur sind, was in jener puritanischen Zeit ungewöhnlich war, von dem hervorragenden Künstler und Grafiker Sergei Lodygin, einem Klassiker des Spätrossischen Jugendstil, entwickelt wurde. Markus wusste, wem er bei der Erstellung von Werbung für sein Unternehmen vertrauen konnte.

„Bruststützen“ sind die ersten BHs, deren Mode um 1913-1914 in Paris entstand und nach Russland gebracht wurde. Isaac (Izya) Semyonovich Zeiber erzählte seiner Tochter Dara, dass seine Mutter, Paulina Zeiber, in diesen Jahren ziemlich oft nach Europa gereist sei, vor allem nach Paris, um sich über die neuesten Damenunterwäschemode zu informieren. Anscheinend war sie es, die viele Arten von Korsetts und Bruststützen nach Russland brachte, wodurch im Land Damen-BHs nach Pariser Designs auftauchten, die die Markus-Zaks-Fabrik berühmt machten und sie zu einem Lieferanten des kaiserlichen Hofes machten. Und natürlich, von wem könnte man die beste Damenunterwäsche kaufen, wenn nicht vom Lieferanten des Hofes Seiner Kaiserlichen Majestät? Wir konnten in den Archiven keine Bestätigung dafür finden, dass Paulina Zeiber Patente oder andere Schutzdokumente für verschiedene Arten von Industriedesigns für Damenkorsetts und Bruststützen erhalten hat. Dies belegen jedoch die Erinnerungen von Paulinas Verwandten, insbesondere ihrer Enkelin Noemi Segal. Einer Familienlegende zufolge hat der Kaiser selbst Markus Zaks für seinen Beitrag zur Entwicklung spezieller Prothesen für amputierte Soldaten während des Ersten Weltkriegs ausgezeichnet. Allerdings wurden Korsetts damals nicht nur von Damen, sondern auch von Männern getragen, um Figurfehler zu kaschieren und Schlankheit und Passform zu betonen. Das Markus-Zaks-Werk arbeitete auf Hochtouren, die Produktionsmengen und das Warenangebot für die „Auserwählten“ wurden ständig erweitert. Daher war die Wahl des Liteiny Prospekt im Zentrum der Hauptstadt als Standort für den Markenladen zweifellos richtig.

*Литейный, 45.*

*Тел. 438-40.*



**КОРСЕТЫ**  
**МАРКУСЪ ЗАКСЪ.**

*Werbung für Korsetts von Markus Zaks*



*St. Petersburg, Liteiny Prospekt, Nr. 45 (heutiges Foto)*

Das Haus Nr. 45 am Liteiny Prospekt, wo sich der Firmenladen von Markus Sachs befand, wurde nach dem Entwurf des berühmten Architekten A.H. Pel, der viele Häuser in St. Petersburg gebaut hat, rekonstruiert. Dieses lange fünfstöckige Gebäude mit Ausgängen zum Liteiny Prospekt und zur Belinsky-Straße (ehemals Simeonovskaya-Straße) wurde wiederholt umgebaut und erweitert, wodurch es sein bis heute erhaltenes Aussehen erhielt.

Wie in vielen anderen Häusern am Liteiny Prospekt lebten in diesem Haus vor der Revolution in verschiedenen Jahren berühmte Persönlichkeiten der russischen Kultur: der Geograph G.E. Grumm-Grzhimailo, der Solist des Kaiserlichen Mariinsky-Opernhauses F.I. Schaljapin, der Gründer der Zeitschrift „World of Art“ S.P. Diaghilev, hier befand sich auch die Redaktion dieser Zeitschrift. Vor der Revolution gab es in dem Haus ein Restaurant, in dem sich Schriftsteller trafen. Ich konnte im Archiv keine alten Fotos des Hauses Nr. 45 am Liteiny Prospekt finden, wo das Schaufenster von Markus Zaks zu sehen war. Aber ich entdeckte ein vorrevolutionäres Foto, das die Fassaden zweier benachbarter Häuser – Nr. 43 und Nr. 45 – zeigt. Daraus lässt sich gewissermaßen eine Vorstellung davon gewinnen, wie die

unteren Stockwerke dieser Gebäude mit den darin befindlichen Geschäften, Restaurants und Speiselokalen einst aussahen.



*St. Petersburg, Liteiny Prospekt, Nr. 43 und 45 (altes Foto)*



*Samuel Zaks*

Das Geschäft von Markus Zaks befand sich in dieser Adresse nicht nur vor der Revolution, sondern auch danach, als Liteiny Prospect für einige Zeit in Volodarsky Avenue umbenannt wurde. Nach der Revolution wurde Markus' jüngerer Bruder, Sima Isaakovich (Itskovich) Zaks, Eigentümer des Ladens und der Niederwarenwerkstatt. In Adressbüchern wird sein Name als Besitzer der Werkstatt bis 1931 erwähnt. Was später mit Sima Isaakovich selbst geschah, konnte nicht geklärt werden; zumindest wird er seit 1932 in den Adressbüchern Leningrads nicht mehr erwähnt. Dennoch ist die Tatsache bemerkenswert, dass das Zaks-Geschäft auch unter sowjetischer Herrschaft noch mindestens 14 Jahre lang funktionierte. Es ist davon auszugehen, dass dies ohne die Hilfe von Samuel Markovich Zaks, dem Sohn von Markus, nicht möglich gewesen wäre. Samuel Zaks, verheiratet mit der Schwester des äußerst einflussreichen Bolschewisten Grigori Sinowjew, Lenins Mitstreiter und langjähriger Vorsitzender des Petrosowet und dann des Lensowet (von 1917 bis 1926), gehörte zu seinem engsten Kreis. Und Samuel Markovitsch selbst leistete der Sowjetregierung große Dienste.

Eine interessante Tatsache aus dem Leben des wohlhabenden Fabrikanten und Kaufmanns Markus Zaks. 1917 kaufte er in Petrograd die Druckerei „Trud“ für seinen Sohn Samuel. Obwohl der Deal von Markus formalisiert wurde, wurde er tatsächlich von Samuel selbst für den Druck bolschewistischer Literatur abgeschlossen, und Markus mischte sich nicht in die Aktivitäten seines Sohnes zum Wohle der Revolution ein. Wir sollten jedoch nicht vergessen, dass die Situation der Juden im zaristischen Russland schwierig war und die Unterstützung der Revolutionäre durch wohlhabende Juden mit der Hoffnung verbunden war, die bestehende Lage zu ändern. Übrigens brauchte Samuel mehr als einmal die Hilfe seines reichen und einflussreichen Vaters, als echte Gefahr drohte. Als er im Oktober 1913 wegen eines „illegalen Versicherungszentrums“ verhaftet wurde, nutzte der Vater alle seine Beziehungen, um seinen Sohn aus dem Gefängnis zu befreien.

Über das Leben und das tragische Schicksal von Samuel Zaks und seinen Verwandten werde ich Ihnen in einem anderen Kapitel ausführlicher berichten.

*Autor: Yakub Zair-Bek, (Fortsetzung folgt)  
Fotos aus dem Familienarchiv*

---

[vorheriges Kapitel](#)

[nächstes Kapitel](#)

